



LIPSIA

Heft 49
November 2023

JOURNAL

DAS VEREINSBLATT DES LEIPZIGER RASSEGEFLÜGELZÜCHTERVEREINS 1869 E. V.



RUND UM DIE LIPSIA BUNDESSCHAU

**TRADITION
NEU ERLEBEN**

Ehrentafel

des Leipziger Rassegeflügelzüchtervereins 1869 e.V.

Ehrenvorsitzender

Dr. Lothar Heinrich 04451 Borsdorf

Ehrenmitglieder

Christoph Günzel	Haselbachtal	Andre Kaldenhoff	Leipzig
Prof. Dr. H.J.Schille	Radebeul	Michaela Heinke	Leipzig
Günter Zwintscher	Lucka	Günter Schneider	Viernau
Reiner Wolf	Schönfeld	Bernd Dietrich	Taucha
Dr. Manfred Golze	Bockelwitz	Werner Karge	Leipzig
Dr. Gabriele Leupold	Leipzig	Horst Linke	Leipzig
Wolfram John	Oberschönau	Helga Schlegel	Leipzig
Matthias Beutel	Zwebendorf	Reiner Fuchs	Auerbach
Jürgen Voß	Großstolpen	Annett Bugner	Dresden
Dr. Karin Göserich	Lunzenau	Dietmar Kleditzsch	Kamenz
Urs Freiburghaus	Großhächstetten	Heiko Metzlauff	Löbschütz
Dr. Gerald Sehmisch	Leipzig		



Liebe Mitglieder,

Im Rahmen der Vorbereitungen zur 127. Lipsia Bundesschau und der 72. Deutschen Rasetaubenschau, standen die Vorzeichen auf grün, so dass wir voller Zuversicht unsere Aufgaben angingen. Doch es sollte, wie die Jahre vorher, wieder anders kommen. So mussten wir und hier meine ich ebenfalls das für uns zuständige Veterinäramt der Stadt Leipzig, im Gespräch mit dem zuständigen Ministerium dem SMS erfahren, dass man einer Durchführung unserer Lipsia sehr skeptisch, unter dem Deckmantel der Geschehnisse in Demmin

gegenüberstand. Auch das Gespräch im SMS mit dem damaligen Staatssekretär Vogel war nicht unbedingt zielführend, man konnte sich des Eindrucks nicht erwehren, dass man die Verantwortung nicht übernehmen will. Sondern diese wie üblich nach unten auf das Veterinäramt Leipzig übertrug. Wir haben zusammen mit dem Amt versucht eine größtmögliche Sicherheit für die Ausstellung mit dem Aspekt Geflügel zu schaffen.

Auch wenn die durch die Veterinäre erstellten Bedingungen für uns Rassegeflügel – und Rasetaubenzüchter finanziell einschneidend sind, zeigt ein Meldeergebnis von 21500 Tieren, von rund 1800 Ausstellern, dass die Rassegeflügelzüchter Deutschlands gewillt sind, das Vermächtnis unserer Altvorderen zu erhalten und fortzuführen. Dafür zolle ich meinen / unseren Dank, wir als Ausstellungsteam, um unseren Timo Berger, werden alles daran setzen das Event 2023 zu einem schönen Erlebnis werden zu lassen.

Eine besondere Freude ist, dass der Ministerpräsident des Freistaates Sachsen, Herr Michael Kretschmer, die Schirmherrschaft über unsere diesjährige Lipsia übernommen hat.

Auch sind wieder fleißige Hände, aber auch neue Ideen gefragt. Nehmen wir die Herausforderung gemeinsam an, lassen wir unsere Schau zu einem Event der Extraklasse werden.

Herzlichst Euer

Dirk Neumann

Vorstand des Leipziger Rassegeflügelzüchtervereins 1869 e.V.

1.Vorsitzender	Dirk Neumann	0152 22635877
2. Vorsitzender	Dr. Lothar Heinrich	034291 38707
1. Kassierer	Dr. Gerald Sehmisch	0151 65106068
1. Schriftführer	Steffen Kretzschmar	03526883733
stellv. Kassierer	Lutz Witt	
stellv. Schriftführer	Jens Vogel	
Archivar	Dr. Lothar Heinrich	
Ringwart	Dr. Gerald Sehmisch	
Vorsitzender Revisionskommission	Silvio Zabel	
Beisitzer	Frank Damm, Thomas Schade, Michael Ferl	
Zuchtwart Groß- u. Wassergeflügel	Dr. Manfred Golze	
Zuchtwart Hühner u. Zwerghühner	Dr. Ruben Schreiter	
Zuchtwart Tauben	Matthias Beutel	
LIPSIA Ausstellungsleiter	Timo Berger	034341 44496
stellv. Ausstellungsleiter	Dirk Neumann, Thomas Schade	
Ausstellungs-Kassiererin	Alessandra Neumann	
Technischer Leiter	Matthias Beutel	
stellv. Technische Leiter	Bernd Ferl, Steffen Kretzschmar	

Die Geschichte unserer Perlhühner

Einordnung

Die Heimat des domestizierten Perlhuhnes (*Numida meleagris*) ist Afrika, wo die Stammart, das Helmpferlhuhn (*Numida meleagris*), vor allem südlich der Sahara weit verbreitet ist. Innerhalb der zoologischen Klassifikation gehört das Perlhuhn zur Ordnung der Hühnervögel (*Galliformes*) und bildet in der Familie der Fasanenvögel (*Phasianidae*) eine Unterfamilie (*Numidinae*). Innerhalb dieser Unterfamilie der Perlhühner werden von CRAWFORD (1990) 4 Gattungen, das Wald-, Hauben-, Geier- und Helmpferlhuhn unterschieden. Zur Gattung Helmpferlhuhn (*Numida*) gehört nur eine Art *Numida meleagris*, von der das heutige Hausperlhuhn abstammt. Zu dieser Art gehören aber mehrere Unterarten, die über Afrika verbreitet sind. Von BOETTICHER (1954) spricht von 22 Unterarten. CROWE (1985) hat eine einfachere Klassifikation eingeführt und spricht von 9 Unterarten, die in 3 Gruppen zusammengefasst werden:

Westafrika: *N.m. galeata* und *sabyi*, (Stammarten des heutigen Hausperlhuhns).

Ostafrika: *N.m. meleagris* und *somaliensis* (Stammart der in der Antike gehaltenen Perlhühner)

Zentral- und Südafrika: *N.m. reichenowi*, *mitrata*, *marungensis*, *papillosa* und *coronata*.

Der Name Meleagris kommt aus der griechischen Mythologie. Die Meleagriden, die Schwestern des Meleager, der getötet wurde, beweinten ihren unglücklichen Bruder und wurden in Perlhühner verwandelt. Tränen bedeckten das schwarze Gefieder wie weiße Perlen.



Foto: Pixabay

Beschreibung und Verbreitung:

Die westafrikanische Unterart *N. m. galeata* ist klein bis mittelgroß und hat einen nackten Oberhals und abgerundete rote Kehllappen. Auf dem Oberkopf der Tiere erhebt sich ein knöcherner Höcker, der mit einer Horndecke versehen ist und einen „Helm“ bildet. Die stark ausgebildeten Kehllappen sind beim Hahn größer und haben eine gefaltete oder gerollte Oberfläche. Die Durchblutung von Helm und Kehllappen ist bedeutsam für die Thermoregulation. Die sporenlosen Beine sind lang und kräftig.

Die westafrikanischen Völker an den Flüssen Gambia, Volta und Niger haben eine lange Tradition in der Nutzung des Helmpferlhuhnes *N. m. galeata*, das als anpassungsfähiger Allesfresser die afrikanische Savanne und Buschsavanne bewohnt.

Die in Marokko verbreitete Unterart *N. m. sabyi* unterscheidet sich kaum von *N.m.galeata* und hat im antiken Rom eine Rolle gespielt.

Die ostafrikanischen Unterarten *N.m.meleagris* (Pinselperlhuhn) und *somaliensis* sind mittelgroß, besitzen lange Borsten auf dem Oberhals und haben abgerundete blaue Kehllappen. Die Grundfarbe des Federkleides ist schwarz mit weißen Flecken. Hierbei handelt es sich wahrscheinlich um die Stammarten der im Ägypten der Pharaonen gezüchteten Perlhühner.

Besonders im südlichen Teil des Sudans werden sie auch heute noch häufig in Gefangenschaft gehalten.



0,1

Fotos: Dr. M. Golze



1,0

Die Zentral- und Südafrikanischen Unterarten sind am größten und haben nackte Schnäbel sowie dreieckig geformte blaue Kehllappen mit roten Spitzen. Diese haben vor allem Bedeutung als Jagdgeflügel, sind aber durch Überjagung teilweise stark dezimiert. Die Unterart *N.m.mitrata* findet man vor allem in den von dem Stamm der Massai besiedelten Gebieten (Kenia,

Tansania). Auf der Insel Sansibar wird sie seit langem in halbdomestizierter Form gehalten. Die dreieckig geformten Kehllappen sind blau mit roter Spitze. Die Unterart *N.m.papillosa* in Südafrika zeichnet sich durch dickliche Warzenbildung auf der Wachshaut über den Nasenlöchern aus.

Das Helmpferlhuhn ist ein Allesfresser und ernährt sich gleichermaßen von pflanzlichem wie tierischem Material. Zu den verzehrten Pflanzenteilen gehören Wurzeln, Samen, Früchte, Blätter und Blüten, an Tieren werden vor allem Insekten, Spinnentiere und Tausendfüßer gefressen. Kleine Wirbeltiere sind nur ausnahmsweise Beutetiere. Perlhühner suchen ihre Nahrung, indem sie umherlaufen und aufpicken, was sie auf ihrem Weg finden. Gelegentlich scharren sie auch in der Erde, um an Wurzeln zu gelangen. Dabei helfen ihnen sowohl die Füße als auch der Schnabel. Von mehreren Perlhuhnarten weiß man, dass sie den Affen folgen, um die von ihnen fallen gelassenen Nahrungsreste zu vertilgen.

Helmpferlhühner bewohnen offene oder bebuschte Savannen. Außerhalb der Reproduktionsphase leben sie in Herden, während der Reproduktion in Paaren. Die Hähne sind geringfügig größer als die Hennen, aber ohne merklichen Geschlechtsdimorphismus. Das Körpergewicht schwankt zwischen 0,7 und 2,0 kg. Die Gelege schwanken zwischen 6-10 dunkelbraune Eier mit dicker, harter Schale. Die Brut dauert 27-28 Tage. Heute sind Perlhühner weltweit verbreitet. In Afrika kommen sie in der Wildbahn praktisch überall vor, wobei jedoch das Hauptverbreitungsgebiet südlich der Sahara liegt. Des Weiteren sind sie auf Madagaskar, den Komoren und den Maskarenen sowie auf St. Helena anzutreffen. Zu den karibischen Inseln (Antillen) gelangten sie in Verbindung mit dem Sklavenhandel und leben dort in der Wildbahn. Auch in Südfrankreich sind Abkömmlinge der westafrikanischen Unterart *N. m.galeata* stellenweise verwildert. Wiederholte Einbürgerungsversuche in Nordamerika, Australien und Neuseeland sind dagegen gescheitert (CRAWFORD, 1990).

Die Viehzählung in Deutschland vom 1. 12. 1900 ergab 120 091 Perlhühner. (DÜRIGEN, 1905) 55,3 Mill Hühner, 6,2 Mill Gänse, 2,47 Mill Enten, 351 Tsd. Puten. Das sind aber die nahezu letzten Angaben für Deutschland das Perlhuhn betreffend.

Heute ist lediglich als sicher bekannt, dass es bei den Rassegeflügelzüchtern des Bundesverbandes 570 Zuchten mit rund 1500 Zuchttieren gibt. Es gibt aber keine Zahlen wie viel Jungtiere von diesen jährlich aufgezogen und wie viel Tiere zur Mast meist auf der Basis von Küken aus Frankreich gehalten werden.

Bekannt ist, dass in Frankreich fast 50 Millionen Perlhuhn Küken jährlich erbrütet und über 31 Millionen im eigenen Land nach Angaben des Internationalen Perlhuhn-Fachverbandes gemästet werden.



Foto: Dr. M. Golze

Domestikation und frühe Geschichte

Informationen über die Domestikation des Perlhuhns in Afrika sind spärlich und beruhen mit Ausnahme von Ägypten auf mündlichen Überlieferungen. Die Domestikation erfolgte wahrscheinlich unabhängig voneinander an verschiedenen Standorten, bezog mehr als eine Unterart ein und reicht bis in die Gegenwart. In erster Linie dienten Perlhühner als Nahrungsquelle, dienten aber auch kultischen Zwecken.

Die ersten Hinweise auf Perlhühner gibt es auf Wandgemälden der Pyramide von Wenis in Sakhara, Ägypten, gemalt um 2400 v. u. Z.. Reiche Landbesitzer hielten zu dieser Zeit Perlhühner in ihren ummauerten Gärten in Volieren. Etwa 1000 Jahre später in der Regierungszeit der Königin Hatchepsut (um 1495 v. u. Z.) kamen auch die Nachfahren des Bankivahuhns hinzu. Es begann die künstliche Brut in Brutkammern aus Lehmziegeln, beheizt mit Kameldung mit einer Kapazität von bis zu 90 000 Eiern, darunter auch viele Perlhuhneier. Es wurden Schlupfraten von 70 % erreicht.

Ab 450 v. u. Z. wurden in Griechenland Perlhuhnfarmen etabliert. SOPHOKLES und ARISTOTELES (um 450 v. u. Z.) berichten über Perlhühner in Griechenland, wo diese Vögel zunächst Melanargis (Schwarz-Weiß) hießen. In Verbindung mit der griechischen Mythologie wurde daraus Meleagris. Die Meleagriden, die Schwestern des Meleager, der bei der Jagd getötet worden war, beweinten ihren unglücklichen Bruder und wurden in Perlhühner verwandelt. Ihre Tränen bedeckten das schwarze Gefieder wie weiße Perlen.

Die marokkanische Unterart *N. m. sabyi* wurde im 4. Jahrhundert v. u. Z. als heiliger Vogel auf der kleinen ägäischen Insel Leros um den Tempel der Artemis gehalten. Kein Raubvogel, so behauptet die Sage, wagte die lerischen heiligen Hühner anzugreifen.

Perlhühner waren vor Beginn der Zeitrechnung auch in Rom heimisch und wurden nach VARRO (116 - 28 v. u. Z.) als afrikanische Hühner bezeichnet. Sie galten als teures Schlachtgeflügel und waren den begüterten Schichten vorbehalten. Plinius d. Ältere schrieb in seiner Naturgeschichte (77 u. Z.), dass aber eine große Nachfrage sowohl für Eier als auch für Fleisch vom Perlhuhn als Delikatesse bestanden hätte und das eine Verbreitung über das damalige römische Imperium erfolgt wäre. Die Römer brachten das Perlhuhn bis an die nördliche Grenze ihres Reiches, denn in der Saalburg im Taunus, einem ehemaligen römischen Kastell am Limes, wurden Knochen von Perlhühnern. Ebenso fand man den Beinknochen eines Perlhuhns mit Ring in den Ruinen der römischen Stadt Silchester in England . COLUMELLA unterscheidet zwei Unterarten des Afrikahuhnes, das numidische mit rötlichem Helm, aus Marokko stammend (N.m.sabyi), und das meleagrische mit blauem Helm, aus Ostafrika stammend. Es ist deshalb nicht ausgeschlossen, dass es sich bei den heutigen Perlhühnern in den Mittelmeerländern um eine Mischung aus west- und ostafrikanischen Herkünften handelt, wie CRAWFORD (1990) vermutet.



Perlhühner gibt es in neun Farbenschlägen, hier 1,1 in weiß.



Foto: Dr. M. Golze

Perlhühnküken unter Wärmelampe

Mit dem Untergang des römischen Reiches verschwanden die Perlhühner weitgehend aus Europa. Nur vereinzelt gibt es Hinweise zur Haltung von Perlhühnern. Erst im späten 16. Jahrhundert brachten portugiesische Seefahrer sie von ihren Entdeckungsfahrten von der Westküste Afrikas mit. Seine erneute Verbreitung verdankt das Perlhuhn also portugiesischen Seefahrern. Die Bezeichnungen „poule de Guinee“ in Frankreich und „guinea fowl“ in England deuten auf die Herkunft Westafrika hin. Zusammen mit Puten, die von spanischen Seefahrern aus Mittelamerika mitgebracht worden waren, verdrängten die Perlhühner in den nächsten Jahrzehnten den Pfau und den Schwan von den fürstlichen Festtafeln, insbesondere in Frankreich, wo das Perlhuhn auch heute eine Sonderstellung als Delikatesse einnimmt. Perlhühner gelangten zu jener Zeit aber nicht nur nach Europa, sondern auch nach Amerika, Indien und Malaysia. Bei den nach Indien und Malaysia gelangten Perlhühnern kann es sich zum Teil um die ostafrikanischen Unterarten handeln. Bei den nach Madagaskar gelangten Perlhühnern handelt es sich um die Unterart *N. m. mitrata*. In einigen Gebieten

verwilderten Perlhühner bald nach ihrer Ankunft, so dass sich bei zusagenden Biotopbedingungen neue Wildpopulationen herausbilden konnten, insbesondere auf den karibischen Inseln und in Malaysia.#



0,1 Perlhuhn, azurblau mit reduzierter Perlung

0,1 Perlhuhn, violett mit reduzierter Perlung



In Afrika gelten Perlhühner vorwiegend als Jagdgeflügel, wobei teilweise die Bestände stark dezimiert wurden. In einigen Ländern wie in Nigeria wird seit Jahren die Produktion mit domestizierten Perlhühnern unter Bedingungen der Freilandhaltung intensiviert. Neben der kostengünstigen Produktion von Eiern und Fleisch hoher Qualität wird dabei die Fähigkeit der Unkrautvertilgung und der Bekämpfung tierischer Schädlinge genutzt. Nachteilig sind die hohen Verluste bis zu 60 % durch Raubwild und Parasiten, die geringe Legeleistung und das langsame Wachstum, da eine Selektion auf Leistung bisher nicht erfolgte.

NWAGUE (2004) gibt folgende begrenzenden Faktoren für die Entwicklung der Perlhuhnzucht in Nigeria an:

Niedrige Lege- und Schlupfrate, was zum Mangel an Bruteiern und Küken führt, hohe Mortalität bis zur 8. Woche (bis zu 60 %) durch Parasitenbefall, Fehlen eines zuverlässigen Veterinärdienstes, keine bedarfsgerechte

Fütterung, die verwendeten Herkünfte haben ein langsames Wachstum (unter 1 kg in 8 Wochen) und beginnen erst im Alter von einem Jahr mit dem Legen. Die Legesaison ist auf die Regenzeit von April – Oktober begrenzt, viele Farmer haben Schwierigkeiten bei der Identifikation des Geschlechts, woraus sich ein zu enges Anpaarungsverhältnis ergibt.



1,0 Perlhuhn, lavendelblau mit reduzierter Perlung

Bisher gibt es keine gezielte Forschung zur Erhöhung der Effizienz der Produktion.

Gefordert werden deshalb:

Staatliche Unterstützung der Kleinbetriebe,

Entwicklung der Forschung und Beratung mit den Schwerpunkten

Management, Prophylaxe und Ernährung,

Züchtung von leistungsfähigen Linien aus den lokalen Herkünften.

In Europa, namentlich in Frankreich, Italien, Belgien und Ungarn, hat es besonders in den letzten Jahrzehnten eine Entwicklung zur Intensivierung der Produktion mit Perlhühnern gegeben. Das steigende Interesse kann gegenwärtig für einige Sondergeflügelarten festgestellt werden. Bei Perlhühnern ist dies durch die Gastronomie, Nutzung als Perlhuhnküken, Schlachtkörper auch Teilstückchen wie Brust oder Keule zunehmend gewünscht. Der sehr aktive Internationale Perlhuhnverband, Kochverbände tragen weiter dazu bei.

Im Gegensatz zu anderen domestizierten Geflügelarten kam es beim Hausperlhuhn nicht zur Rassendifferenzierung. Es kommen aber mehrere Farbschläge vor. In Deutschland sind nach dem Standard neun Farbschläge anerkannt.

Farbenschläge bei Perlhühnern

Farbenschläge mit Perlung	Farbenschläge mit reduzierter Perlung
Blau (wildfarbig) Perlgrau (hellwildfarbig) Lavendelblau Chamois Weiß	Violett (dunkelwildfarbig) Azurblau (hell-violett) Lavendelblau Chamois

Die umfangreichen Erkenntnisse, besonders in Frankreich und Italien gewonnen, sollten von weiteren Ländern genutzt werden. Beispielsweise können Vorteile des Perlhuhns in Entwicklungsländern gesehen werden.

Diese sind z.B.:

- Geringe Produktionskosten
- Hervorragende Fleischqualität
- Möglichkeit der Grünfutterverwertung
- Fähigkeit der Insekten- und Körnerverwertung
- Fähigkeit sich gegen Raubwild zu schützen
- Resistenz gegen Parasiten und Krankheiten

Dr. Manfred F. Golze



Foto: Dr. M. Golze

Ein Schatz für unser Archiv

Unser Archiv ist um ein 100 Jahre altes Zeitdokument reicher. Anlässlich der Versammlung des Leipziger Zwerghuhnzuchtverein kamen die Geflügel Börsen der Jahrgänge 1924 / 25 über Bernd Ferl in unser Vereinsarchiv.

Foto: M. Beutel



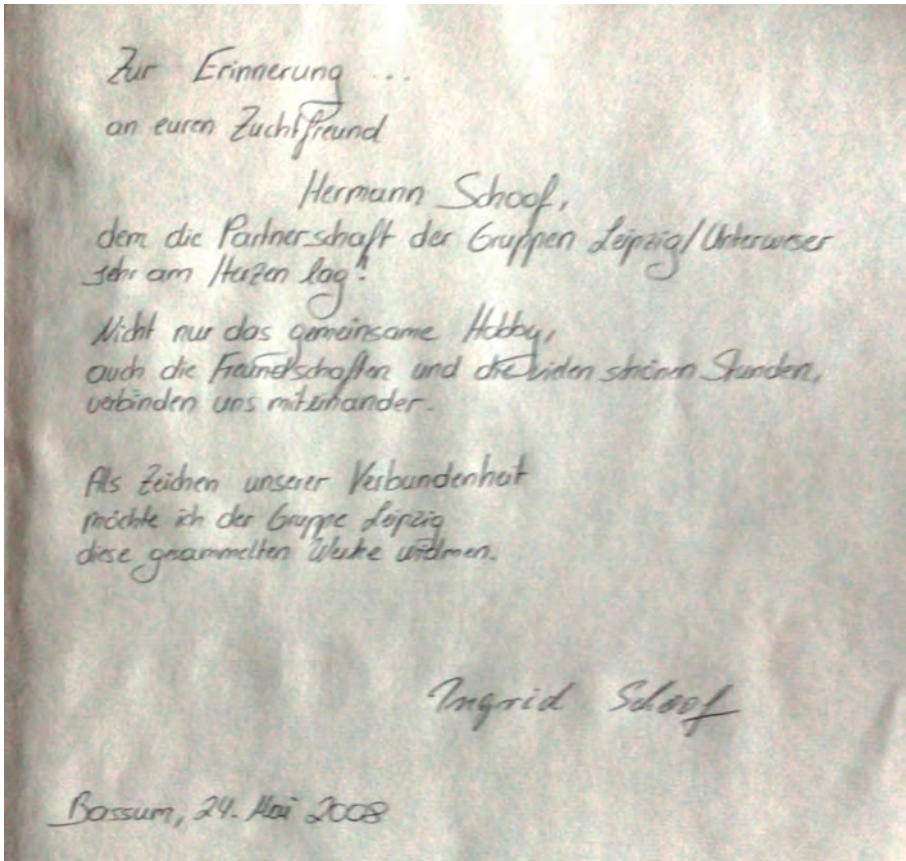


Foto: M. Beutel

Dieses wertvolle Zeitdokument, als Buch gebunden, wurde von Jürgen Storbek aus Sandersdorf übergeben. Dies geschah zur Versammlung des Leipziger Zwerghuhnzuchtvereins.

Ursprünglich kam dieses Zeitdokument, aus dem Besitz des 2008 verstorbenen, Hermann Schoof über Frau Ingrid Schoof aus Bassum zu Zuchtfreund Jürgen Storbek nach Sandersdorf. Zwischen den Vereinen und Züchterfamilien aus Sandersdorf und der Unterweser bestanden seit der Wende freundschaftliche Beziehungen. Mann traf sich über viele Jahre anlässlich der Lipsia – Bundesschau.

Zuchtfreund Jürgen Storbek und seine Frau haben nun im Alter von 89 / 88 Jahren diese wertvollen Dokumente für kommende Generationen gesichert. Dafür herzlichen Dank !

Matthias Beutel

Rassen der Hühner und Zwerghühner im Bild



Schwarze Australorps sind klassische Vertreter der Hühnerrassen im asiatischen Typ und haben Zweinutzungscharakter – hier bei Uwe Uhlmann (Zwönitz/Hormersdorf). Neben der typischen Form und korrekten Kopfpunkten ist der intensive, reine Grünglanz ein wichtiger Gradmesser zur Qualitätseinstufung.



Sehr gut entwickelte und mit hochwertigen Rassemerkmalen ausgestattete Italiener in silberfarbig beim heute leider nicht mehr unter uns weilenden Ausnahmезüchter Georg Aigner (Schopfloch). Strukturen im Auslauf und erhöhte Sitzmöglichkeiten nutzen Hühner intensiv und reduzieren Rangordnungskämpfe.

Rassen der Hühner und Zwerghühner im Bild



Thüringer Barthühner sind eine alte, einheimische Geflügelrasse – hier bei Jens und Dieter Schubert (Pockau/Lengefeld). Die getupften Zeichnungsvarianten haben oft einen hohen Zuchtstand und begeistern durch einen runden, gleichmäßig verteilten Tupfen.



Gold-Brakel sind eine lebhaft, leistungsstarke Rasse, die leider nur einen recht begrenzten Züchterstamm besitzt. Hier eine Jungtierherde mit rassigen Anlagen in der gestreckten Form, Schwanzbreite und satt-leuchtenden Goldfarbe bei Arno Löser (Großenehrich/Feldengel).

Rassen der Hühner und Zwerghühner im Bild



Appenzeller Spitzhauben in ihrer schweizerischen Heimat bei Manuela Silvestro (Gossau/Schweiz), die einen sehr umfangreichen Bestand dieser agilen und flugfreudigen Rasse pflegt. Die namensgebende Spitzhaube sollte nach vorn gerichtet und nach oben spitz zulaufend sein. Bei Spitzentieren erreicht sie die gedachte Waagerechte zur Schnabelspitze.



Die aus der österreichischen Steiermark stammenden wildbraunen Altsteirer (hier bei Kai Günther, Zwönitz) werden auf der Liste alter, einheimischer Geflügelrassen in der Kategorie „gefährdet“ geführt. Im Projekt „RegioHuhn“ werden Wege zur Nutzung dieser alten Lokalrasse in der bäuerlichen Nischenproduktion erarbeitet.

Rassen der Hühner und Zwerghühner im Bild



Zwerg-Cochin tragen im Rassenamen „Zwerg“ und gehören trotzdem der Gruppe der sog. Urzwerge an, da sie keine Verzweigung der Großrasse darstellen. Die Rasse wird in glattfedrig und gelockt gezüchtet. Im Bild eine Junghahnengruppe der Farbschläge gelb-gesperbert und gold-porzellanfarbig bei Manfred Schmidt (Steinhude)



Hochwertige Gruppe silberhalsiger Holländischer Zwerghühner bei Holger Kaps (Wiegleben). Ein gedrungener Typ mit voller, leicht angehobener Brust bei kurz-hohlrunder Oberlinie und breit angesetztem Schwanz sind charakteristische Zuchtziele der kecken, lebhaften und flugfreudigen Rasse aus dem Segment der Urzwerge.

Rassen der Hühner und Zwerghühner im Bild



Zwerg-Rhodeländer bei Joachim Hammer (Erlau). Die Vorfahren der Großrasse stellen eine Ausgangslinie der kommerziellen Legehennenzucht von Braunlegern dar. Zuchtschwerpunkt im Exterieur ist die Vereinigung der „3 F“ – Form, Feder, Farbe. Die Backsteinform sollte dabei eine tischkantengerade Oberlinie und deutlichen Schwanzwinkel mitbringen.



Zwerg-Welsamer in rost-rebhuhnfarbig stellen die meist gezüchtete Rassen-Farbschlagskombination des BDRG unter den Zwerghühnern dar – in 2022 waren es 1.097 Zuchten. Zehn Zuchten im BDRG-Zuchtbuch dokumentierten für 2022 eine jährliche Legeleistung von 150 Eiern je Henne, was bezeugt, dass Leistungsstärke immer auch ein Pluspunkt für die Verbreitung ist. Hier ein Zuchtstamm bei der Jungzüchterin Theresa Freitag (Zwönitz/Dorfchemnitz).

Rassen der Hühner und Zwerghühner im Bild



Goldfarbige Zwerg-Italiener bei Helmut Wanzel (Heppenheim). Es handelt sich um klassische Vertreter der Rassegruppe der Mittelmeerrassen. Eine gestreckte Körperform mit fließender Oberlinie bei mittelhohem Stand und waagerechter Haltung sind heute in den Hauptfarbenschlägen gut gefestigt.



Imposante Junghennenherde der Zwerg-Hamburger beim Spitzenzüchter und SV-Vorsitzenden Klaus Burkhard (Schmölln/Weißbach). In der Farbenschlagsbezeichnung silberlack steht „Lack“ nicht für Lack im Sinne von Gefiederglanz, sondern bezeichnet die typische Lacktupfung der Rasse. Ein runder, möglichst scharf abgegrenzter Endtupfen auf einer breiten Feder bestimmt das Erscheinungsbild der Variante.

alle Bilder: ©Schreiter



1,0 Chinesentaube gelb



1,0 Chinesentaube rotfahl gehämmert, schildig



Herkunft: Chinesentauben

www.chinesentauben.eu

Zum nordafrikanisch-spanischen Rassenkreis gehörend. Um die Mitte des 19. Jahrhunderts in Deutschland (u. a. aus Frankreich) eingeführt; mehrere Farbschläge und die Gezeichneten später in Deutschland erzüchtet.

Gesamteindruck:

Strukturtaube mit ruhigem und zutraulichem Wesen. Körper kurz, breitbrüstig, sehr tiefstehend. Mit besonderer, nur dieser Rasse eigener Gefiederstruktur.



Rassemerkmale:

Kopf: Leicht gezogen, breit zwischen den Augen, Stirn gut gefüllt.

Augen: Groß und lebhaft, dunkel bei Weißen, Schildigen und Farbenschwänzen, rot bis orangefarbig bei den anderen. Rand glatt, hell, nicht rot.

Gefieder: Breitfahmig, weich und reich entwickelt,

einige gedrehte und wellige Federn auf Rücken und Schultern gestattet.

Sträubchen- Gedrehte-oder-nach-oben-gebogene-Federn-auf-den-Schultern-sind-erlaubt-ober-nicht-gefordert.

Kragen: So groß wie möglich, dicht geschlossen, nach hinten in die Mähne auslaufend.

Mähne: Gebildet durch die waagrecht nach hinten stehenden Nackenfedern.

Oberkissen: Bestehend aus langen, weichen, aufwärts und seitwärts

strebenden Brustfedern, ohne Lücken, die eine

die eine außerordentliche Brustbreite ergeben.

Seitwärts betrachtet gewölbt, bis zum Kragen reichend.

Beide Flügelbuge gut überdeckend.

Scheitel: Das Oberkissen mit seinen aufwärts

und seitwärts gewachsenen Federn wird

durch einen waagerechten Scheitel,

der von Flügelbug zu Flügelbug gehen

muss und so tief wie möglich sitzen soll,

vom Unterkissen getrennt.

Unterkissen:

Die nach unten und seitwärts wachsenden Federn

zwischen Scheitel und Höschen bilden das Unterkissen.

Durch ihre Länge und Breite hüllen sie den

Flügelbug vollkommen ein.

Höschchen:

Stark entwickelte Federbüschel vor den Schenkeln,

die möglichst bis auf die Zehen reichen sollen.

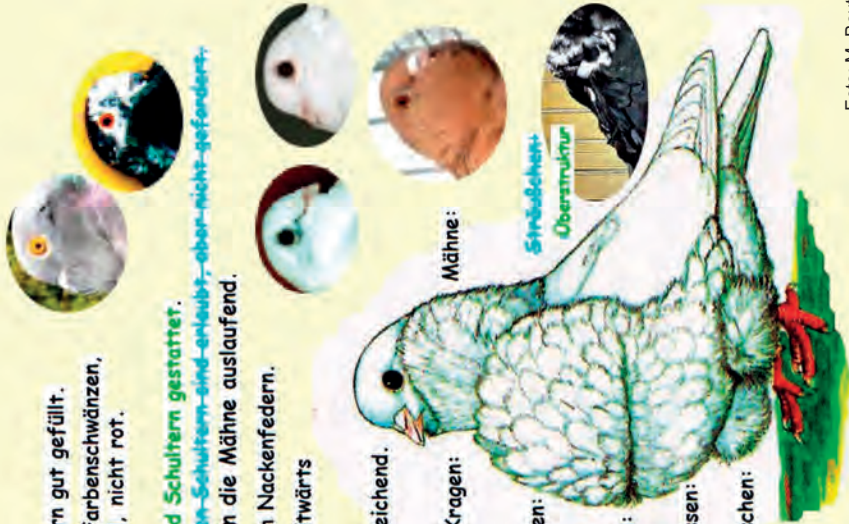




Foto: Rudi Proll

0,1 Chinesentaube kite



Foto: Rudi Proll

0,1 Chinesentaube gelbgetigert

Der Spitzwegerich – *Plantago lanceolata*

Wer kennt ihn nicht?!



Seine die Gesundheit fördernden Wirkungen sind hinlänglich bekannt und jedem fällt da wohl auch gleich der Hustensaft ein. Als Heilpflanze ist er seit langer Zeit bekannt und seinen Namen „Wegerich“ verdankt er seinem Vorkommen z.B. eben das er auch an Wegen wächst. Selbstverständlich wächst er auch auf Wiesen und kann sich dort, sofern er gute Wachstumsbedingungen vorfindet, auch sehr ausbreiten.



Er wächst über das gesamte Jahr und sein Blüten zeigt er von Mai bis September.



Das er eine schleimlösende Wirkung hat und daher lindernd bei Erkältungen hilft wird schon lange Zeit genutzt. Er hilft aber auch gegen Entzündungen und Beschwerden im Magen-Darm-Trakt. Unserem Geflügel kommen seine Inhaltsstoffe ebenfalls zu Gute, z.B. kommt ist die enthaltene Kieselsäure für das Federwachstum gut.

Wie bei fast allen Kräutern sind auch beim Spitzwegerich die frischen Triebe am Gehaltvollsten und sollten unseren Tieren entweder im Ganzen oder zerkleinert angeboten werden. Wassergeflügel und Hühner sollten mit dem Verzehr kein Problem haben, aber auch Tauben werden nach ein wenig Gewöhnung daran den Spitzwegerich auch zerkleinert aufnehmen.

**Familihtag am 09. September 2023,
inkl. Tierbesprechung und Fachvorträge**



Volles Haus in der „Fortunaklausur“, unserem angestammten Treffpunkt für die Versammlungen des Leipziger RGZV von 1869. Die Plätze reichten nicht aus, so groß war das Interesse der Züchter an Tierbesprechung, Fachvortrag oder ganz einfach am Treffen mit Zuchtfreunden, um sich über unser Hobby auszutauschen.

Alle 116 anwesenden Zuchtfreunde fanden aber dennoch Platz, nachdem vom Personal der Fortunaklausur zusätzliche Stühle und Tische bereitgestellt wurden, vielen Dank dafür.

Pünktlich um 10:00 Uhr eröffnete der 1. Vorsitzende Dirk Neumann die Versammlung und begrüßte alle anwesenden Zuchtfreunde auf das



herzlichste, insbesondere alle Gäste und Ehrenmitglieder. Da ein doch recht straffes Programm auf der Tagesordnung stand ging es recht zügig voran und nach den Glückwünschen an die Jubilare, des Zeitraumes von der letzten Versammlung bis dato, kamen auch gleich die Referenten der Fachvorträge zum Zuge.



Zuerst besprach Dr. Roland Küblböck von der sächsischen Tierseuchenkasse das Thema „Gesundheit in der Geflügelhaltung“. Hier ging er insbesondere auf solche Themen wie Salmonella Pulum und Mareksche Krankheit ein, sowie die Feststellung unter Laborverhältnissen und ggf. deren Bekämpfung.

Mareksche Krankheit

Die Mareksche Krankheit, auch Mareksche Lähmung oder Geflügelherpes. Das Programm soll über eine gezielte Untersuchung von Tierverlusten in Rassegeflügelhaltungen zwischen der 6. bis zur 30. Lebenswoche die Anzahl an Marekscher Erkrankung erfassen und somit ein objektives Bild über das Vorkommen der Erkrankung und die Erkrankungsform aufzeigen. Durch Beratung der betroffenen Halter und Aufklärung in den Vereinen soll der Schaden durch die Mareksche Erkrankung minimiert werden.

Pullorumseuche (Weiße Kükenruhr, Hühnertyphus)

Die Weiße Kükenruhr, auch als Pullorumseuche oder Hühnertyphus bekannt. Sie ist eine sehr ansteckende Erkrankung, die bei jungen Hühnerküken zu schweren Allgemeinstörungen und hohen Verlusten führt.

Erreger, Übertragung Die Erreger Salmonella gallinarum, Salmonella pullorum werden von den Elterntieren über die Bruteier auf die Küken übertragen. Bereits unmittelbar nach dem Schlupf können noch im Schlupfbrüter über die Luft andere Küken infiziert werden. eine massive Erregerausscheidung mit dem Kot führt dann zu einer raschen weiteren Ausbreitung und Herdendurchseuchung. Der Erreger ist im Erdboden, in der Einstreu und im Staub monatelang lebensfähig.



Da die Ausstellungssaison bevorsteht war es angebracht einiges über die anstehenden Impfungen kundzutun. Hier erfuhren wir von Prof. Dr. Markus Freick wissenswertes zu „Impfempfehlungen bei Rassetauben“. Nicht nur wie welcher Impfstoff zu verabreichen ist, sondern auch über deren Wirksamkeit und Verfügbarkeit der einzelnen Impfstoffe.

Diskussionen gab es im Anschluss über die anstehenden Tupferbeprobungen für auszustellendes Geflügel zur LIPSIA. Dabei wurde festgestellt das es wahrscheinlich in jedem Landesverband unterschiedliche Verfahrensweisen geben wird, aber auch Meinungen und Gerüchte verbreitet werden deren

Wahrheitsgehalt allerdings recht gering ist. Um ein Wort aus der Geflügelzüchtersprache zu verwenden, es werden „Enten“ verbreitet. Timo Berger gab noch einen Überblick über den derzeitigen Stand der Vorbereitungen unserer LIPSIA, mit dem Hinweis das noch recht wenig Tiermeldungen bisher eingegangen sind.



Zuchtfreunde beim Erfahrungsaustausch.



Nach der Mittagspause, wo sich alle anwesenden Zuchtfreunde stärken konnten, ging es dann zu den Tieren. Da in diesem Jahr die Zahl der angemeldeten Tiere nicht so groß war wurde lediglich ein Zelt aufgebaut, was auch ausreichend war.

Familitag in der „Fortunaklaus“



Auch wenn noch nicht ganz ausgereift, man kann sich schon jetzt daran erfreuen.



Hoffnungsvolle Schautauben.



Was sind die Vorteile.





Eine schöne Mittelhäuser Taube.

Fein gezeichnet.



Gestandene Preisrichter im Austausch.



Im Blick des Betrachters.



Im Zuge der an die LIPSIA angeschlossenen Bundeszuchtbuchschau hatte sich Besuch angesagt. Michaela und Heike Huber waren zu Gast.

Vielen Dank allen Zuchtfreunden die mit helfender Hand an Auf- und Abbau beteiligt waren und bei der vorherrschenden Sonneneinstrahlung sicher so manchen Tropfen Schweiß gelassen haben. Nun blicken wir auf unsere bevorstehende LIPSIA und hoffen das recht viele Tiere gemeldet werden und uns die Geflügelpest keinen Strich durch die Rechnung macht.

jw

Unsere LIPSIA...

...sie steht in den Startlöchern.

In Anlehnung an den Artikel in der Frühjahrsausgabe unseres LIPSIA-Journals, an dieser Stelle nun ein paar Zeilen zu Vorbereitung, bzw. Durchführung unserer Bundesschau, der 127. LIPSIA mit der angeschlossenen 72. Deutschen Rassetaubenschau des VDT. Grundsätzlich wird immer angepackt und die anstehenden Arbeiten, zu Beginn oft organisatorischer Art, werden in Angriff genommen und in bewährter Routine abgearbeitet. Hier ist die Ausstellungsleitung besonders gefragt, ob die Schau direkt betreffend oder aber auch sämtliche Absprachen wie z.B. mit Messe, Veterinäramt, BDRG und auch Politik. In der momentanen Situation bereitet dies auch reichlich Kopfzerbrechen, vor allem wenn so manches Amt der Rassegeflügelzucht insgesamt das Leben schwer macht und die Unterstützung der Politiker ausbleibt.



Es gibt dennoch viel Arbeit, die nicht nur unter den jetzigen erschwerten Bedingungen zu erledigen ist, sondern immer wieder zu jeder folgenden Ausstellung ansteht. Dafür wird jeder benötigt der sich bereit erklärt zu helfen, mit anzupacken an der Stelle wo er kann bzw. wozu er sich in der Lage fühlt. Hilfe wird vor allem in der heißen Phase der LIPSIA benötigt, sprich in unmittelbarer Vorbereitung / Aufbau der Schau und während der gesamten

Zeit der Schau tatsächlich. Sollte Zeit vorhanden sein und körperlich nichts im Wege stehen, dann gern bei unserem technischen Leiter der Schau Matthias Beutel vorstellig werden um ggf. bei Auf- und Abbau zu helfen. Mit ihm kann dann abgesprochen werden wo und in welchem Umfang Arbeiten wahrgenommen werden können.

Auch kann gern am Einlieferungstag am Ein- und Ausgang und der Vorkontrolle der Ausstellungspapiere mitgewirkt werden, auch nur stundenweise am Nachmittag und Abend, wenn der Ansturm am größten ist. Dazu bitte bei Michael Ferl melden zur Planung und Einteilung.



Ein ganz großes Thema ist der Tag der Bewertung. Das heißt speziell der Zeitraum von der Abgabe der Bewertungsbögen durch die verpflichteten Preisrichter, bis hin zur Eingabe der Daten in das Rechnersystem. Für erstgenanntes werden vor allem Zuchtfreunde benötigt die mit dem Thema der Kontrolle der Arbeit der Preisrichter, bzw. deren Niederschriften auf den Bewertungsbögen, vertraut sind. Von Vorteil ist es ggf. im Heimatverein schon einmal damit in Berührung gekommen zu sein. Ist alles kontrolliert und korrekt geht es daran diese Daten ins Digitale zu übertragen, sprich die Eingabe der Bewertungsergebnisse in das Ausstellungsprogramm. Selbstredend ist dazu eine gewisse Vertrautheit mit den Bewertungsnoten und den Preisbezeichnungen vorauszusetzen. Die direkte Eingabe in das Programm übernehmen Helfer der Fa. Oppressus. Diesen Helfern müssen die Bewertungen und Preise von den Listen der PR angesagt werden. Wer sich

dazu in der Lage fühlt sollte sich bei Timo Berger melden, er wird dann entsprechend den weiteren Kontakt herstellen.

Wie auch schon bei vergangenen LIPSIA-Schauen praktiziert, werden auch Züchter benötigt die gern für ein paar Stunden während der Schau helfen möchten. Sprich die Zeit steht nicht unbegrenzt zur Verfügung aber für einen kleinen Zeitrahmen kann z.B. bei der Tierausgabe der verkauften Tiere geholfen werden. Ggf. stehen auch andere kleinere Tätigkeiten an, dies erfährt man in der Differenzabteilung, am besten bei Zuchtfreund Michael Ferl.



Eines ist jedoch unbedingt zu beachten, bitte bereits im Vorfeld der Schau bei den genannten Zuchtfreunden jeweils die Bereitschaft anmelden.

Hintergrund ist das ganz einfach den jeweiligen Verantwortlichen die Möglichkeit zu geben euch entsprechend einzuplanen. Allgemein hoffen wir von allen Vereinsmitgliedern an den Ausstellungstagen auf ein „waches Auge“, denn leider sind immer wieder Diebstähle von Tieren zu verzeichnen.

Es hat kein Besucher oder Aussteller das Recht während der Schau Käfige zu öffnen oder Tiere in die Hand zu nehmen, Ausnahme: unter Aufsicht eines Mitarbeiters der Differenzabteilung oder Ausstellungsleitung kann dies aus wichtigen Gründen erfolgen.



Auch wenn in der heutigen Zeit eine gehörige Portion Optimismus für die Durchführung einer Geflügelausstellung im Allgemeinen von Nöten ist, so sollte uns bei der Durchführung nicht Bange werden, wenn zu oben genannten Arbeiten sich helfende Hände finden.

Nur dabei sein ist manchmal nicht alles, mitgemacht zu haben hilft uns allen und macht vielleicht auch ein wenig stolz.

Timo Berger / jw

Die Messe „Haus, Garten Freizeit“ wirft ihre Schatten voraus.



Der LRGZV wird wieder bei der HGF 2024 dabei sein.

Die beliebte Freizeitmesse findet von 10.02.2024 bis 18.02.2024

in den Leipziger Messehallen statt.

Die Vorbereitungen seitens der Messe laufen bereits, unsere Standflächen sind angemeldet und bereits zur Zulassung bestätigt.





Auf jeden Fall wollen wir wieder eine Eieraussstellung organisieren. Das ist bei den Besuchern groß angekommen.

Schon jetzt möchte ich darauf hinweisen, dass die Ausstellungseier zu unserer Versammlung im Februar 2024 entgegengenommen werden.

Die Besucherstarke „Haus, Garten, Freizeit“ ist für unseren Verein eine sehr gute Plattform zur Darstellung unseres Vereinszwecks und Werbung für die Geflügelzucht.

Matthias Beutel

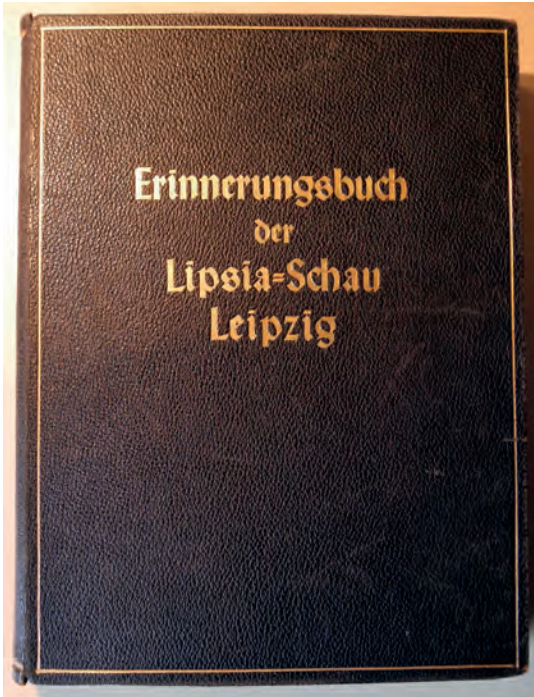
Fotos: J. Winkler



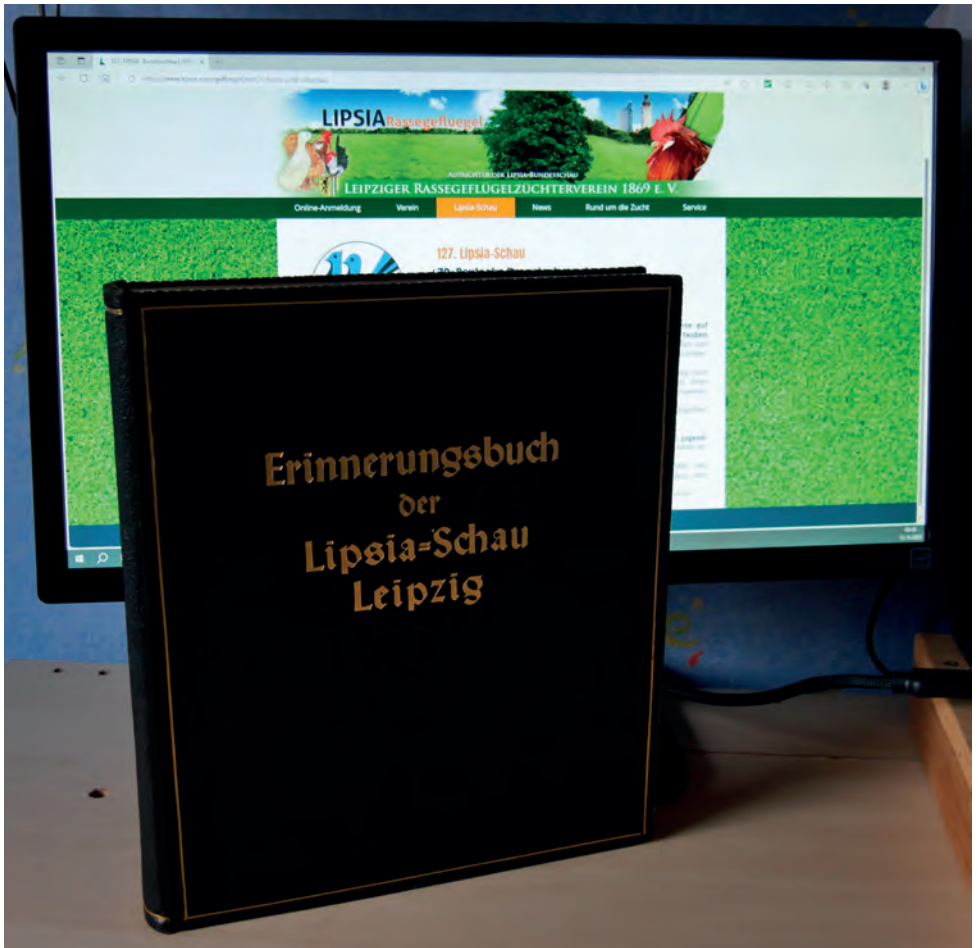
Erinnerungsbuch der Lipsia=Schau Leipzig

Zur Erinnerung – genau dafür ist es einmal angeschafft, angelegt worden.

Wann war „einmal“? Im Jahr 1949 – für viele nach den Kriegsjahren eine Zeit des Neuanfang. Warum also nicht auch der Beginn etwas festzuhalten an was man sich gern erinnert – unser aller Hobby.



Ein Erinnerungsbuch, gebunden in Leder(-imitat) und die Seiten Gold gefasst.



Im Gegensatz dazu die heutige digitale Welt. Krasser kann der Unterschied kaum sein. Es liegt aber wohl im Wesen jedes einzelnen was bevorzugt wird. Dem einen ist die digitale Variante eher zu kühl und vielleicht zu distanziert, dem anderen dafür aber sehr rational. Ein Buch, noch dazu in der Art wie es gestaltet ist und was es beinhaltet, strahlt zweifellos eher Wärme aus und was die geschichtliche Seite betrifft, so ist es auch etwas anheimelnd.

Den Anfang dieses Ehrenbuches machte ein Rückblick zur Entstehungsgeschichte des LGV.



„Am 21. März 1869 gründeten die Geflügelliebhaber Kaufmann Karl Schmidt, Grundstücksbesitzer Julius Gangloff, Privatmann Emil Geupel und Privatmann Schwarz in Esches Restauration den Verein. Vorsitzender wurde Emil Geupel, Schriftführer Gangloff und Kassierer Schwarz. Die erste Ausstellung wurde vom 12. – 16. Februar 1870 abgehalten. Sie zeigte 571 Paar Tauben, 141 Stämme Hühner und 87 Nummern Ziergeflügel. Bei dieser Gelegenheit wurden Brieftauben nach Bukau, Eschweiler und Antwerpen vom Fleischerplatz und Schloßturn aus aufgelassen. Der gute Verlauf der ersten Ausstellung gestattete die Rückzahlung des von den Mitgliedern vor der Ausstellung als Vorschuß erhobenen Talers. Am 10. März 1870 wurde ein Stamm „Silberspangle“, der von der Verlosung übriggeblieben war, dem Mitglied Syberg gegen 32 Pfennig Futtergeld pro Woche überlassen. Bruteier davon sollten an Mitglieder für 15 Pfennig pro Stück abgegeben werden. Dieser Stamm wurde in der Vereinsversammlung am 10. November 1870 wieder versteigert.“

(Abschrift aus dem Erinnerungsbuch)

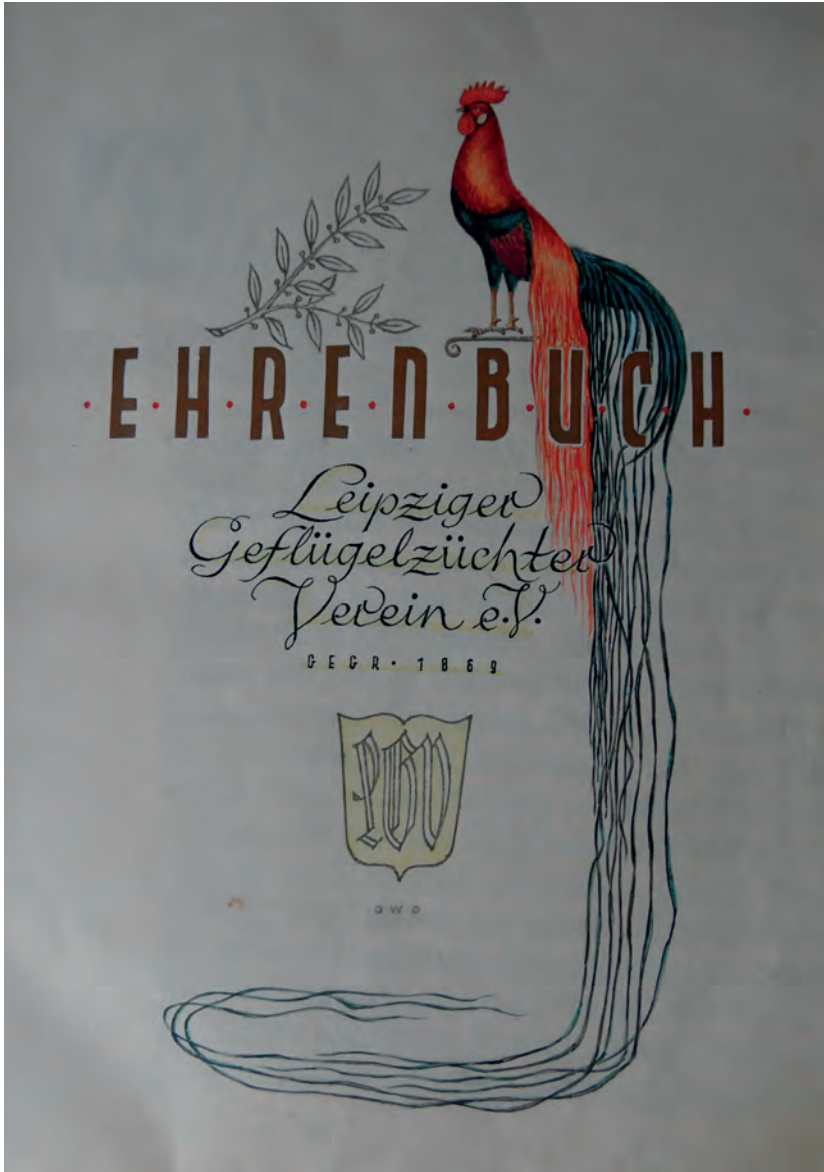
Eine interessante Verfahrensweise mit einem übriggebliebenen Stamm der Schau. Nun wäre nur noch zu klären was sind „Silberspangle“? Da Bruteier abgegeben wurden sollte man davon ausgehen, dass es eine Hühnerrasse ist, so ist dem auch. Wenn man dann auch noch womöglich „Goldspangle“ zu der Zeit züchtete, kommt man der Rasse schon ein ganzes Stück näher. Genau, gemeint war ein Stamm Hamburger Silberlack.

Auch ein Grundstück für ein Käfiglager wurde angeschafft und es ging mit dem Verein stetig aufwärts. Dies zeigte sich auch darin das die 1. Nationale im Jahr 1893 in Leipzig stattfand und auch die 2. Nationale 1894, sowie die 3. Nationale 1896 nach Leipzig kamen. Als dann Hans Günther den Leipziger Verein übernahm, verdoppelte sich innerhalb eines Jahres die Mitgliederzahl und einige Zeit darauf verdreifachte sie sich sogar. Dies hatte selbstverständlich auch Einfluss auf die Größe der ausgetragenen Ausstellungen und es wurden Beschickungen mit nahezu 20.000 Tieren erreicht.



Nach des Rätsels Lösung und den „Memoiren“ nun aber zu den Jahren nach 1949. Da standen die Züchter, bzw. die Ausstellungsleitung, vor einem ganz anderen Rätsel. Der Krieg hatte es mit sich gebracht das der gesamte Käfigbestand des Leipziger Verein vernichtet wurde. Die Schauen der Jahre 1947 und 1948 konnten nur unter großen Schwierigkeiten abgehalten werden. Hinzu kam dann auch noch das die 70. Jubiläumsschau im Jahr 1949 durch Ausbruch der Geflügelpest verboten wurde. Keine geschaffene Situation der Neuzeit, auch damals schon eine Geisel der Geflügelzucht. Und es kam genau so schlimm wie heute, auch musste die LIPSIA-Schau 1950 aus demselben Grund abgesagt werden. 1951 dann aber der ersehnte Neustart, mit 10.000 Tieren fand in dem Jahr die größte Rassegeflügelschau der DDR statt.

In loser Folge nun Einträge die vielleicht nicht nur interessant sind, sondern, so die Hoffnung, auch Erinnerungen wecken. An den ein oder anderen Züchter oder aber Begebenheiten die ggf. berührten und im Gedächtnis schon etwas verblasst sind.





Die Lipsia-Schau 1952



im Zeichen des Robert Oettel-
Gedächtnisjahres

" Lipsia 1963 "

95. große Leipziger Allgemeine
Rassegeflügel-Schau
vom 6. - 8. Dezember 1963
mit angeschlossener
" Inter - Schau "

(Internationaler Tauben-Schau,
je 200 Tauben
der DDR, BR, Ungarn
und Jugoslawien)

insgesamt 17000 Tiere —

Ausstellungs-Kollektiv:

Karl Küfs Karl Lenk
Walter Jänsmann Kurt Rother.

Für den Zentral-Verband:

Erich Angermann Erwin Schmidt.

Leipzig, 1. Jan. 64.

Karl Leuthy

Die Lipsia-Ausstellung ist wieder da. Vom 07. - 09. 12. 1979, fand die traditionsreiche Lipsia-Rassegeflügelausstellung, nach dem Willen des damaligen Zentralvorstandes, des VKSK, zum letzten Mal statt. Es kann nicht sein, daß eine zentrale Rassegeflügelausstellung, durch eine Rassegeflügelzüchtersparte organisiert wird.

Bereits 1990, wurde im Vorstand des Leipziger Rassegeflügelzüchtervereins 1869, dem Zfr. Erich Büsing der Vorschlag gemacht, die Lipsia wieder durchzuführen. Es wurde auch ein Mietvertrag, mit der Leipziger Messe, für eine Ausstellungshalle abgeschlossen. Doch durch den Vermieter wurde der Vertrag einseitig, für ungültig erklärt. Und ein neuer Vertrag, mit unannehmbaren Bedingungen

vorgelegt. Somit wurde beschlossen 1991, einen neuen Vertrag zu starten. Als neuer Partner stand die "Agra" in Markkleeberg zur Diskussion. Wieder übernahm Zfd. Erich Büsing die Verbindungsaufnahme. Als es zur ersten Aussprache mit der Geschäftsführung des Messepark Leipzig - Markkleeberg Betriebsgesellschaft, kam, erkrankte Erich Büsing ernsthaft. Kurzfristig konnte Heinz Rackwitz, als Ausstellungsleiter gewonnen werden. Somit begannen die unmittelbaren Arbeiten zur Vorbereitung der einstmals größten Rassegeflügelausstellung Europas. Mit hohem persönlichen Einsatz, wurden durch die Zfd. Heinz Rackwitz, 2. Vorsitzender des Landesverbandes sächsischer Rassegeflügelzüchter,

Flurra die Lipsa ist wieder da !!

97. Lipsa - Schau 1991

Von 60 Jahren - 1952 - habe ich das
erste mal in Leipzig als 13jähriger
"Jungzüchter" ausgestellt. Damals eine
große Sache! Heute noch dabei, zusehen
und diese fantastische Großschau mit
der Kamera zu begleiten und die
Internationalität bei Preisrichtern, Züchtern
und Rassen zu erleben und Mitglied
des Leipziger Rassegeflügelzuchtvereins
zu sein ist großartig.
Dimitri

Der bisher letzte Eintrag im „Erinnerungsbuch der Lipsa=Schau Leipzig“.

Der Artikel an sich soll eventuell anregen, Anstoß sein, das Erinnerungsbuch wieder in Erinnerung zu rufen. Der letzte Eintrag ist nun schon ein paar Tage her und der nächste Eintrag muss nicht unbedingt noch lange auf sich warten lassen. Aktionen, die es lohnt festzuhalten, gibt es in unserem jetzigen „Leipziger Rassegeflügelzüchterverein 1869 e.V.“ ganz bestimmt genügend. Nachfolgende Züchtergenerationen werden davon profitieren und wir, die aktiv dabei waren, schwelgen in Erinnerungen.

jw

Der Mitgliederausweis hat nur seine Gültigkeit, wenn er vom 1. Kassierer für das Jahr abgestempelt wurde.

Ringbestellung

Die Ringbestellung für 2024 ist bei unserem Ringwart Dr. Gerald Sehmisch bis 15.09.2023 (Hauptbestellung) vorzunehmen.

Dr. Gerald Sehmisch
Pöppigstraße 29
04349 Leipzig
0151-65106068

Mit der Bestellung wird die Zahlung fällig, also im Vorhinein zu bezahlen. Ansonsten kann die Bestellung nicht bearbeitet werden. Pro Ringgröße kann nur in 10er Sprüngen die Bestellung erfolgen. Erster Termin für die Nachbestellung ist der 15.01.2024.



Der Betrag kann auch auf das folgende Konto bei der Sparkasse Leipzig überwiesen werden. DE40 860 555 9210 900 43 585

Während der monatlichen Versammlungen Anfangs 2024, können die Ringe dann in Empfang genommen werden. Falls die Ringe per Post zugestellt werden sollen, bitten wir dies bei der Bestellung anzugeben und gleichzeitig das Porto zu entrichten.



**Jahresbeitrag
Mitgliedschaft im
Leipziger Rassegeflügelzüchterverein von 1869 e.V.**

Bitte bei der Überweisung des Mitgliedsbeitrages die neuen BIC und IBAN Nummern unseres Vereinskontos beachten

**Bankverbindung: Sparkasse Leipzig
BIC: WELADE8XXX
IBAN: DE 97 8605 5592 1161 1015 58**

Termine 2024



- 09.01.2024 Mitgliederversammlung 19:00 Uhr „Fortuna Klause“
Thema: Das Chabohuhn
Referent: Konrad Müller, Dr. Manfred Golze
- 06.02.2024 Mitgliederversammlung 19:00 Uhr „Fortuna Klause“
Thema: Das Italienerhuhn
Referent: Andre Klein
- 02.03.2024 Jahreshauptversammlung 14:00 Uhr
Kulturhaus „Sonne“
Schulstraße in Schkeuditz
- 02.04.2024 Mitgliederversammlung 19:00 Uhr „Fortuna Klause“
Thema: Faszination Ziergeflügel, mit Reisebericht Thailand
Referent: Jürgen Weber
- 07.05.2024 Mitgliederversammlung 19:00 Uhr „Fortuna Klause“
Thema: Die Modeneser
Referent: Achim Fugmann
- 04.06.2024 Mitgliederversammlung 19:00 Uhr „Fortuna Klause“
Thema: Trommeltauben
Referent: Mathias Beutel

Termine 2024



02.07.2024 Mitgliederversammlung 19:00 Uhr „Fortuna Klausen“
Thema: Eistauben
Referent: Jörgen Schütze

02./03.08.2024 Fachexkursion

07.09.2024 Familientag mit Jungtierbesprechung 10:00 Uhr „Fortuna Klausen“
Thema 1: Paduaner und Zwerg-Paduaner
Referent: Dr. Ruben Schreiter
Thema 2: Frankoline & Tragopane
Referent: Dr. Martin Linde

01.10.2024 Mitgliederversammlung 19:00 Uhr „Fortuna Klausen“
Thema: Roun- und Französische Rounenten
Referent: Andre Klein

05.11.2024 Mitgliederversammlung 19:00 Uhr „Fortuna Klausen“
Thema: Deutsche Legegänse
Referent: Dr. Manfred Golze

01./03.12.2023 127. LIPSIA-Bundesschau
Züchertreff auf der LIPSIA Sa.15:30 Uhr im Kongreßzentrum

17.12.2024 Mitgliederversammlung 19:00 Uhr „Fortuna Klausen“
Thema: Auswertung der LIPSIA-Bundesschau
Referent: Timo Berger & Matthias Beutel

Unsere regelmäßige Monatsversammlungen finden in der Regel in der Gaststätte „Fortuna Klausen“ Riesaer Straße 101, 04319 Leipzig statt.



Impressum

Herausgeber:
Leipziger Rassegeflügel-
züchterverein 1869 e.V.
www.lipsia-rassegefluegel.de

Redaktionelle Bearbeitung:
Jürgen Winkler

Fotos:
siehe Bildunterschrift

Herstellung und Druck:
OPPRESSUS

Alle Rechte, auch der aus-
zugsweisen Veröffentlichung,
liegen beim Herausgeber.

